



Hier wollen Tinka Dittrich (mit Kleinkind) und Mirle Köhler das erste Hildesheimer Magnolienfest auf die Beine stellen.

FOTO: NORBERT MIERZOWSKY

# Kleines Kulturfest unter Magnolienblüten

Neue Initiative will den Platz vor dem Stadtarchiv bespielen:  
Am 16. April gibt es hier eine Veranstaltung mit Mitsing-Konzert

Von Norbert Mierzowsky

**Hildesheim.** Die Magnolienblüte vor dem Stadtarchiv an der Dammstraße ist jedes Jahr ein prächtiger Hingucker. Auch noch dieses Jahr, obwohl der Frost viele Blüten früh dahingerafft hat. Doch die helle, weißrosafarbige Pracht ist immer noch gut zu sehen. Das Naturschauspiel und die Verkehrsruhe auf der Dammstraße sind nun der Grund, weswegen die Hildesheimer Ratspolitikerin Tinka Dittrich sich nicht nur über die Blüten freut – sondern mit einer eigenen Idee auch anderen eine zusätzliche Freude machen möchte: mit dem ersten Magnolienfest an dieser Stelle am Sonntag, 16. April, von 15 bis 17 Uhr.

„Mit der Baustelle ergibt sich die Chance, ohne großen Straßelärm hier feiern zu können“, sagt die junge Frau. Schnell hat sie Mitstreiter und Mitstreiterinnen gefunden, die Dittrich bei ihrer Idee unterstützen. Etwa Mirle Köhler, die den seit zehn

Jahren bestehenden Chor vom Berge leitet. Sie wird das Magnolienfest mit einen kleinen Konzert und Mitsing-Liedern bereichern. Außerdem gibt auch die Initiative „Singen am Sonntag“ ein musikalisches Stelldichein.

„Dieser Platz vor dem Stadtarchiv bietet sich nahezu an“, schwärmt Dittrich. Mit Blick auf die Andreaskirche, das benachbarte Roemer- und Pelizaeus-Museum und die Nähe zu dem kleinen Parkidyll hinter Schlegels Weinstube ein idealer Ausflugsort für Klein und Groß.

Es gibt einige Sitzbänke am Platz, deswegen bitten Dittrich und Köhler die Besucher, eigene Sitzmöglichkeiten oder auch Decken mitzubringen und etwas für ein Mitbring-Picknick gleich dazu. Ein Eintrittsgeld wird für die Veranstaltung nicht genommen, aber für den Aufwand wünschen sich die beiden eine kleine Spende.

„Wir hatten auch die Idee, die

Dammstraße gleich mitzusperren“, sagt Dittrich. Was an einem Sonntagnachmittag sicherlich auch leicht zu bewerkstelligen gewesen wäre, aber so etwas muss man selbst organisieren und auch noch eine Gebühr bezahlen. „Dazu haben wir nicht die Mittel“, sagt Köhler.

Aber vielleicht ist mit dem Magdalenenfest auch die Gelegenheit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen, um über weitere Aktionen nachzudenken. Zum Beispiel ein Herbstfest zur Apfelernte, denn in dem kleinen Park hinter der Weinstube, der von der RBG betreut wird, gibt es verschiedene Apfelsorten. Eine gute Gelegenheit also, diesen Fleck bei den Hildesheimern bekannter zu machen.

Und ja, vielleicht könnte man auch mal über eine Lösung dafür nachdenken, wie man Initiativen unter die Arme greifen könnte, die ebenfalls eine Idee haben, bei der ein Teil des öffentlichen Raumes für den Verkehr gesperrt werden soll.

Ein gemeinsamer Fonds zum Beispiel, der über Veranstaltungsspenden gefüllt werden könnte. Doch das ist ein zweiter Schritt vor dem ersten, sind sich Dittrich und Köhler einig.

Deswegen sprechen sie noch über den Ablauf des Festes. Die musikalischen Beiträge werden eher kürzer sein, Köhler ist aber wichtig, dass die Lieder zum Mitsingen anregen sollen. Sie hat mit ihrer Tochter auch einige Spielgeräte mitgebracht, um zum Fest ein Angebot für die Kleineren machen zu können.

„Wir wollen möglichst Spiele anbieten, mit denen man keinen Krach macht“, sagt sie. Wenn schon der Autoverkehr ruht, dann wolle man das Idyll auch nicht durch eigenen Lärm stören. Das Konzert, das Picknick und das Beisammensein sollen im Mittelpunkt stehen. Und das Entdecken eines neuen Ortes zum Feiern. Vielleicht auch ein Impuls für andere Initiativen mit ähnlichen Ideen.